

Anlage I., zu dem Antrage des Senats.

B e r i c h t

der

Session des Armen-Instituts über die finanziellen Verhältnisse dieser Anstalt.

N e b s t s e c h s A n l a g e n.

Es ist wiederholt der Wunsch laut geworden, eine detaillirte Uebersicht des finanziellen Zustandes des Armen-Instituts zu erhalten, und es hat der Direction und Administration desselben nur erwünscht seyn können, dadurch Gelegenheit zu erhalten, die dabei in Frage kommenden Verhältnisse, welche unleugbar kräftiger und baldiger Maaßregeln bedürfen, um einer gänzlichen Stockung der Armen-Verpflegung vorzubeugen, möglichst genau zu erörtern und vorzulegen. — Einem sehr großen Theile des Senats wie der Bürgerschaft sind zwar aus eigener früherer Theilnahme an dieser wichtigen Branche unserer Staats-Verwaltung diese Verhältnisse, wie sie sich unter ihrer eigenen Mitwirkung gebildet haben, zur Genüge bekannt, die gegenwärtige Direction und Administration glaubt aber deshalb sich nicht versagen zu dürfen, dieselben hier gedrängt zusammen zu stellen, da einer, ihrer Ansicht nach, unumgänglich erforderlichen gründlichen Reform der ganzen Anstalt eine genaue Darlegung ihres gegenwärtigen Zustandes und der Gebrechen, an denen sie leidet, vorher gehen muß.

Daß das Armen-Institut, wie früher so auch in den letztverfloßenen Jahren, nicht im Stande gewesen ist, den an dasselbe gemachten Ansprüchen, auch mit aller thunlichen Beschränkung derselben, mit den ihm zugewiesenen Mitteln zu genügen, ist notorisch zu nennen, da die ihr ertheilte Anweisung auf die Mildthätigkeit des Publicums niemals von diesem zum Vollen honorirt worden. Der Betrag der dadurch, wie durch die Rückstände früherer Zeiten, auf das Institut gehäuften Gesamtschuldenlast ergibt die Anlage No. 1, zufolge deren das vorhandene Deficit, unter Hinzurechnung der muthmaßlich erforderlichen Zuschüsse, um das Institut bis zu Ende des laufenden Jahres zu erhalten, sich auf 28,503 Rthlr. 4 Gr. beläuft. Analysirt man diesen bedeutenden Schuldposten genauer, so weist es sich aus, daß er aus drei in ihrem Wesen ganz verschiedenen Posten zusammen gesetzt ist, nämlich:

Anlage No. 1.

1. Aus Schulden für vormundschaftliche Gelder zu 3330 Rthlr.
2. Aus älteren in den Jahren 1803 bis 1810 contrahirten und auf das Activum des Instituts hypothecarisch radicirten Schulden zum Betrag von 11,050 Rthlr.

(33)

3. Aus

3. Aus den seit dem Jahre 1819, wo das Institut zuletzt eine Zuschüsse aus der Staats-Casse erhielt, aufgelaufenen Deficits, die jeder neu eintretende General-Administrator aus der Verwaltung seines Vorgängers übernehmen und decken mußte und die sich auf 10,927 Rthlr. berechnen, zu denen dann endlich das mutmaßliche Deficit des laufenden Jahres mit etwa 3 — 4000 Rthlr. hinzukommt.

Die erste Classe dieser Schulden, die der vormundschaftlichen Gelder, die daher rühren, daß der Nachlaß der Kindern, die vom Armenwesen unterhalten werden, von ihren Eltern u. z. zufällt, vom Institute in Gewahrsam genommen und dann ihnen bei erfolgter Volljährigkeit oder früher, wenn sie dessen bedürfen, wieder zugestellt wird, ist eigentlich von Anbeginn des Armen-Instituts an höchst unzweckmäßig durch die gewöhnliche Einnahme und Ausgabe desselben gelaufen, während sie doch, als ein reines Depositum, nicht mit den zu dem Etat der Armenverpflegung ausgesetzten Fonds hätte vermischt, sondern separat gehalten werden sollen, um eine reine Uebersicht über die wirklich zur Unterhaltung der Armen vorhandenen Gelder und deren Verwendung zu erhalten. Das ist nun leider nicht geschehen, die Erbgelder armer Kinder sind jederzeit mit den übrigen Zuflüssen des Instituts zu der täglichen Ausgabe verwendet, und aus dieser dann wieder, wenn sie abgefordert wurden, restituirt worden. Die Schuld des Instituts hat sich dadurch unmerklich bis auf die im Status angegebene Summe erhöht, die, wenn auch das Institut eingehen sollte, jedenfalls zu decken seyn würde.

Anlage No. 2.

Die zweite Classe, oder die auf das Activum des Armen-Instituts in Gemäßheit des §. 17 der Grundgesetze desselben vom Jahre 1791 hypothekarisch radicirten Schulden, hat gleichfalls schon seit einer langen Reihe von Jahren das Institut wesentlich gedrückt, und schreibt sich, wie die Anlage No. 2 ergibt, schon aus den Jahren 1803 bis 1810 her. Zur näheren Erläuterung derselben möge es erlaubt seyn, einen Blick auf die frühere Verwaltung zu werfen. Nach der Reorganisation des Armen-Instituts zu Anfange der 1790ziger Jahre war dasselbe durch gleichzeitig bedeutend erhöhte Beiträge nicht nur im Stande seine Bedürfnisse mit seinen Einnahmen, die sich damals auf pl. minus 23 — 24,000 Rthlr. beliefen, zu bestreiten, sondern auch bis zum Jahre 1799 größere oder kleinere Posten zu einem Reserve-Fond zurück zu legen. Dieser Glücksfall aber ereignete sich seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, dem Jahre 1800, nicht wieder, vielmehr überstiegen in den folgenden Jahren die Ausgaben die Einnahmen so bedeutend, daß schon bis zum Schlusse des Jahres 1806 der Reserve-Fond verzehrt und auf den Credit der Anstalt ein Capital auf Obligationen von circa 7000 Rthlr. aufgenommen war, welches sich in den nächstfolgenden Jahren ungeachtet der vom Staate erlangten Zuschüsse durch neue Anleihen noch bis zu dem gegenwärtigen Bestande von 11,050 Rthlr. vermehrte.

Damit scheint aber der Credit des Armen-Instituts erschöpft zu seyn, denn neue Capitalien waren nicht zu negotiiren, und selbst die dann und wann nicht zu vermeidende Nothwendigkeit, zum Behuf des verlangten Abtrags eines oder des andern Capitals Jemanden zu dessen Uebernahme gegen Cession des Schulddocuments willig zu

zu machen, hatte seine Schwierigkeiten, da Niemand, der hohen ausgelobten Zinsen ungeachtet, gern Creditor des Armen-Instituts seyn mochte. Vergebens hat die Direction und Administration des letzteren bei mehrfachen Gelegenheiten dieser alten Schuld erwähnt und ihren Wunsch laut werden lassen, mit derselben der Nothwendigkeit überhoben zu seyn, zu deren Verzinsung jährlich ein bedeutendes Capital aus den zur Unterstützung der Nothleidenden zusammengebrachten milden Beiträgen, gewiß gegen die Absicht der Geber, verwenden zu müssen; ihre desfallsigen Wünsche haben aber kein Gehör gefunden, die Zuschüsse, die dem Institute vom Staate von Zeit zu Zeit bewilligt sind, wurden jederzeit nur genau auf Beseitigung der jedesmaligen schwebenden Schuld berechnet, ohne jene älteren hypothecarischen Forderungen zu berücksichtigen, und noch in dem Bürger-Convente vom 12. November 1819 wurde bei Veranlassung der Discussion über das damalige Schuldenwesen des Instituts und dessen Abtrag, der Direction und Administration hinsichtlich dieses Theiles der Schulden statt der gehofften anderweitigen Fundirung derselben nur der Rath zu Theil: sich, wenn davon etwas zu bezahlen sey, zu bemühen, die Capitale anderweitig zinslich aufzunehmen. Daß dieser alte Rückstand früherer Verwaltungen, der durch zwanzigjährige Verzinsung und darüber dem Institute schon das Doppelte des Capitalsfonds gekostet hat, auf die eine oder andere Weise beseitigt und das Armenwesen von demselben entlastet werden möge, kann gewiß nur höchst wünschenswerth erscheinen.

Was endlich den dritten Hauptposten der gegenwärtigen Schuld des Armen-Instituts betrifft, so begreift dieser, außer dem erforderlichen Zuschusse für den Dienst des laufenden Jahres, die Rückstände der verschiedenen Verwaltungen vom Anfange des Jahres 1820 bis zum Schlusse des Jahres 1827 zum Gesamtbelaufe von ungefähr 11,000 Rthlr. Zur Erläuterung auch dieses Postens wird es erforderlich werden, auf die früheren Verhältnisse des Armen-Instituts und dessen allmähliche Entwicklung zu recurriren. In seiner ersten Stiftung bezweckte das Institut vorzugsweise nur die Abstellung der Straßenbettelei und die Unterstützung verarmter Bürger; bei späteren Revisionen seiner Einrichtung fand man es rathsam, seine Wirksamkeit auf mehrfache Weise, z. B. hinsichtlich einer bessern Erziehung der Armenkinder, zu erweitern, und man überzeugte sich nicht weniger, daß es in vielen, ja den meisten Fällen nicht zulässig sey, die den Nothleidenden zu leistende Hülfe nur auf hiesige Bürger zu beschränken. In dem Convente vom 1. November 1805 erklärte die Bürgerschaft auf desfallsige Anregung einer gemeinschaftlichen Revisions-Deputation: daß Niemand, für den nicht auf andere Weise gesorgt sey, von dem Armen-Institute ausgeschlossen werden könne, und, dieser menschenfreundlichen Gesinnung gemäß, entlegte sich das Institut nicht länger, wie früher, der Sorge für verarmte Einwohner, die das Bürgerrecht nicht besaßen, z. B. der bloßen Schutzbürger, der ehemaligen Stadtsoldaten und der Aufnahme der nach der ursprünglichen Verfassung des Instituts von den Wohlthaten desselben ausgeschlossenen unehelichen Kinder. Jede dieser und anderer sehr wünschenswerther Verbesserungen und Erweiterungen des wohlthätigen Wirkungskreises des Instituts hat aber auch Erweiterungen der Ausgaben zur nothwendigen Folge gehabt, und indem der eigentliche Zweck des Instituts vollkommener erreicht wurde, die Finanzen desselben benachtheiligt. So dürfen wir uns z. B. jetzt eines verbesserten

Schulunterrichts rühmen, allein die Kosten der Schulpflege haben sich gegen die, welche sie vor zwanzig Jahren erforderte, mehr als verdoppelt; die Verpflegung der Blödsinnigen u., die damals noch mit etwa 600 Rthlr. bestritten werden konnte, erfordert bei der unglücklichen Zunahme der Geisteskrankheiten fast das Dreifache, und die Versorgung der Armen am Buntenthorsteinwege, die ursprünglich dem städtischen Armenwesen nicht zur Last fiel, kostet demselben jetzt einen bedeutenden Theil seiner Einkünfte. Daß unter diesen Verhältnissen der Grundsatz, daß das Armen-Institut nur freiwilligen Gaben, die sich nicht in gleichen Verhältnissen vermehrten, sein Bestehen verdanken solle, so wünschenswerth dies immerhin möchte gewesen seyn, nicht hat festgehalten werden können, ist gewiß sehr erklärlich, und der Staat hat seit langen Jahren durch sehr bedeutende mit gebührendem Danke zu erkennende außerordentliche Beihülfen, den Mißverhältnissen zwischen Einnahme und Ausgabe abzuheben suchen müssen. — Es ist oben bereits bemerkt worden, daß schon vor 20 Jahren, am Schlusse des Jahres 1807, das Armen-Institut den bei weitem größten Theil seiner jetzigen hypothecarischen Schulden hatte contrahiren müssen; in den zwölf folgenden Jahren, vom Anfange des Jahres 1808 bis zu Ende des Jahres 1819, hatte jedes Jahr einen bedeutenden Ausfall, der sich im Ganzen auf mehr als 131,000 Rthlr. oder jährlich im Durchschnitte auf fast 11,000 Rthlr. belief, und zu deren Deckung, wie die Anlage No. 3 ergibt, aus öffentlichen Mitteln die beträchtliche Summe von 128,290 Rthlr. angewiesen, der Rest aber hypothecarisch aufgenommen wurde.

Anlage No. 3.

Um die Staats-Casse für die Zukunft der Nothwendigkeit solcher Anshülfen zu überheben, wurde gegen das Ende des Jahres 1819 der Versuch gemacht, die freiwilligen Beiträge in der Maaße erhöhen zu lassen, um mittelst derselben und der sonstigen gewöhnlichen Nebenzuflüsse die Bedürfnisse des Instituts zu decken. Dies hatte damals, nach der Erfahrung der letzten 12 Jahre von 1808 bis 1820, im Durchschnitte jährlich 34 bis 35,000 Rthlr. erfordert, von denen etwa 20,000 Rthlr. durch die Beiträge, etwa 3 bis 4000 Rthlr. durch sonstige Intraden, und die dann noch restirenden 10 bis 11,000 Rthlr. durch die Zuschüsse des Staats gedeckt waren. Um dieses letzteren Zuschusses entbehren zu können war es erforderlich, daß die Beiträge, die bis dahin nur 20,000 Rthlr. betragen hatten, auf die Summe von 30,000 Rthlr. erhöht würden, und willig übernahmen es die Diaconen auf den Wunsch der Bürgerschaft, dahin ihre Bemühungen bei der Sammlung der Einzeichnungen zu richten. Nur nach wiederholten Anforderungen an die Mildthätigkeit unserer Mitbürger gelang es, die Einzeichnungen in dem Jahre 1820 auf fast 29,000 Rthlr., in dem Jahre 1821 aber auf nahe an 30,000 Rthlr. zu bringen, und wären dieselben auf diesem Fuße geblieben, so leidet es keinen Zweifel, daß das Institut mit seinen Einnahmen vollkommen ausgereicht haben würde. Allein jedes der folgenden Jahre brachte eine Minderung der Beiträge, wie auch dem Senate und der Bürgerschaft durch die jährliche Anzeige des Resultats der Subscriptions-Sammlung zur Kunde gebracht wurde, und nur darin liegt der Grund des jetzigen Deficits. In dem nämlich das Bestehen des Armen-Instituts lediglich auf die von ihm zu erhebenden milden Beiträge basirt wurde, mußte man, wie schon erwähnt, nach der Erfahrung

fahrung der vorhergehenden zwölf Jahre darauf rechnen, jährlich auf diese Weise etwa 30,000 Rthlr. zu erhalten; nun brachten aber die Sammlungen nur

1822 . . .	29,445 Rthlr.,	. . .	mithin weniger . . .	555 Rthlr.
1823 . . .	28,787 —	. . .	„ „	1213 —
1824 . . .	28,000 —	. . .	„ „	2000 —
1825 . . .	27,447 —	. . .	„ „	2553 —
1826 . . .	27,173 —	. . .	„ „	2827 —
1827 . . .	26,216 —	. . .	„ „	3784 —

Im Ganzen . . 12,932 Rthlr.

und indem die Verwaltung in diesen Jahren nur um etwa 11,000 Rthlr. zurückgekommen ist, weist es sich aus, daß sie noch bedeutend weniger verausgabte, als sie nach den Erfahrungen der früheren Jahre veranschlagen mußte.

Um es noch anschaulicher zu machen, daß nur in diesem Umstande, in der jährlichen Abnahme der Beiträge seit dem Jahre 1821, nicht aber etwa in einer weniger sorgfältigen Deconomie, der Rückstand des Armen-Instituts seinen Grund habe, beehrt sich die Session in der Anlage No. 4 eine detaillierte Uebersicht der gesammten Einnahmen und Ausgaben des Armen-Instituts und die Schlußrechnung während der letzten zehn Jahre anzulegen, nebst beigefügter Abrechnung des gegenwärtigen General-Administrators über das erste Semester seiner Verwaltung.

Anlage No. 4,
mit
Unterant. a. u. h.

Um nur auf einige Hauptposten dieser zehnjährigen vergleichenden Uebersicht, die zugleich mehr oder minder den Gang der Verwaltung bezeichnet, aufmerksam zu machen, bemerkt dabei die Session:

1) Die monatliche Ausgabe an Bogenarme belief sich

1818 auf	16,407 Rthlr.
1821	: 14,770 —
1824	: 13,782 —
1827	: 12,086 —

Diese Ausgabe ist daher im Ganzen um mehr als ein Viertel gemindert, und auch darin bei derselben gespart, daß, während in frühern Jahren nach einer Durchschnittsberechnung ein Bogenarmer etwa 18, 19 selbst 20 Rthlr. im Jahre kostete, gegenwärtig derselbe nur 16 Rthlr. erhält.

2) Nicht weniger ist die Ausgabe für Kleidungsstücke beschränkt, denn diese betrug von 1808 bis 1817 nach zehnjährigem Durchschnitte

jährlich . . .	3677 Rthlr.
1818	5780 —
1824	3205 —
1827	1431 —

- 3) Zugenommen hat dagegen die Unterhaltung der Wahnsinnigen *zc.*, die auf dem Lande verpflegt werden, theils weil die Zahl der Geisteskranken an sich in neueren Zeiten hier wie überall gestiegen ist, theils weil man es jetzt mehr als früher der Rücksicht auf das Publicum schuldig zu seyn glaubt, Personen, deren Aufenthalt in der Stadt widerwärtig erscheint, aus derselben zu entfernen.

Diese Landverpflegung kostete:

1798	207 Rthlr.
1808	612 —
1818	1055 —
1821	1573 —
1825	2073 —
1827	1629 —

Die Zahl dieser vom Institute unterhaltenen Unglücklichen beträgt gegenwärtig 75 Personen, woraus hervorgeht, daß der Aufwand für jeden Einzelnen gewiß nicht übermäßig erscheint.

Gestiegen ist ferner

- 4) sehr bedeutend die Ausgabe für Krankenpflege und Arznei, denn es betrug

1798 die Rechnung des Krankenhauses

für Verpflegung armer Kranken 1900 Rthlr.

von 1808—1817 jährlich durchschnittlich .	2176 —
1818	1843 —
1824	2151 —
1827	3313 —

und die Ausgabe für Medicamente der in ihren Wohnungen verpflegten Kranken belief sich, nach Absatz des von den Apothekern bewilligten Rabatts von 33 $\frac{1}{2}$ pCt.

1798 auf	594 Rthlr.
1808—1817 durchschnittlich	2225 —
1818 auf	2349 —
1824 :	1674 —
1827 :	3054 —

Diese Vermehrung hat, was das Krankenhaus betrifft, wohl unlängbar in der jetzigen besseren Einrichtung desselben, wodurch die frühere Abneigung, sich dahin transportiren zu lassen, sich verloren hat; was die Erhöhung der Arzneirechnung im letzten Jahre aber anlangt, in der ungewöhnlichen Verbreitung von Krankheiten in Folge der vorigjährigen Ueberschwemmung eines Theils der Neu- und Vorstadt so wie des Steinweges, ihren

ihren Grund, wie denn auch gerade bei diesen Ausgabeposten eine gar zu strenge Deconomie gewiß nicht ohne Bedenklichkeiten ist.

Zugenommen hat ferner

- 5) die Ausgabe für Schulunterricht der armen Kinder; diese erforderte:

1798 268 Rthlr.

1808 669 —

1818 634 —

1827 1000 —

Die Zunahme dieses Postens kann gewiß nur als ein erfreuliches Zeichen der Zeit willkommen seyn.

Gestiegen sind endlich

- 6) die Extragaben in einzelnen Nothfällen, die sich nicht zu einer Vogenaufnahme zu vereignen schienen; sie betrugen:

1798 420 Rthlr.

1808 3836 —

1818 1277 —

1821 659 —

1824 1108 —

1827 2274 — welche in diesem Jahre an

2566 Personen verabreicht wurden; dieser Posten variiert, wie alle Rechnungen des Instituts ergeben, je nachdem die jedesmalige Verwaltung in der regelmäßigen Vogenaufnahme mehr oder minder strenge Grundsätze beobachtet.

Durch das Vorgetragene, in Verbindung mit den beigegeführten Uebersichten, dürfte sich der gegenwärtige finanzielle Zustand dieser Anstalt genügend erläutern und mit erforderlicher Genauigkeit übersehen lassen, zugleich indeß zu der freilich sehr unangenehmen Ueberzeugung führen, daß das Institut einer baldigen außerordentlichen Unterstützung bedürfe, wenn es nicht, der beschlossenen Prolongation seiner Existenz bis zum Schlusse des laufenden Jahres ungeachtet, bei weitem früher seine Wirksamkeit einstellen soll. Zwar sind die früheren Vorschüsse der Administrationen von 1820 bis zum Schlusse 1827 aus den seitdem eingegangenen Beiträgen für das laufende Jahr berichtigt worden, allein abgesehen davon, daß die Hebungen des ersten Semesters diesmal geringer als sonst ausgefallen sind, indem manche Subscribenten es diesmal vorgezogen haben, ihren Beitrag, statt für das ganze Jahr auf einmal, nur wöchentlich oder vierteljährig zu entrichten, so ist durch diese Berichtigung des vorhan-

denen Deficits von 11,000 Rthlr. der vorhandene Fonds so geschwächt, daß von den bereits eingegangenen oder noch zu erwartenden 18—20,000 Rthlr. des ersten halben Jahres für die Bestreitung der Bedürfnisse des Aprilmonats wenig mehr übrig seyn wird. Auf den Rest der Beiträge mit etwa 6000 Rthlr. ist vor dem Augustmonate nicht zu rechnen, und es bedarf daher, wenn das Institut fort dauern soll, mindestens des Ersatzes des aus den Fonds des laufenden Jahres erstatteten Vorschusses der vorhergehenden, so wie der Deckung des voraussehenden Deficits der gegenwärtigen Verwaltung bis zum Schlusse dieses Jahres.

Wie diesem unumgänglichen Bedürfnisse des öffentlichen Armenwesens zu begegnen sey, glaubt die Direction und Administration vertrauensvoll der einsichtsvollen Beurtheilung und Beschlußnahme von Rath und Bürgerschaft anheimstellen zu müssen, und indem auch ihr nichts dringender am Herzen liegt, als durch baldige gemeinsame Berathungen Mittel und Wege aufgefunden zu sehen, um künftigen ähnlichen Verwickelungen vorzubeugen, glaubt sie es sich schließlich erlauben zu müssen, bei dieser Veranlassung einige Andeutungen beizufügen, welche, ihrer unvorgreiflichen Ansicht nach, vielleicht bei der Revision der Anstalt Berücksichtigung verdienen möchten.

1) Zu einem wesentlichen Mangel in der Organisation des Instituts dürfte der zu häufige und unzeitige Wechsel in der Person des General-Administrators zu rechnen seyn. In ihm soll sich die Kunde aller einzelnen Branchen der Instituts-Verwaltung vereinigen, um diese controlliren und die Befriedigung der Anforderungen nach den vorhandenen Mitteln beurtheilen zu können; kaum hat ein solcher aber seinen Geschäftskreis kennen gelernt, so tritt er auch nach Verlauf eines Jahres wieder zurück und seine gesammelte Erfahrung und persönliche Kunde geht größtentheils für die Anstalt verloren. Davon abgesehen erfolgt der Eintritt des neuen Administrators nicht im Anfange, sondern im Laufe des Verwaltungsjahres; wie viel von der für den Dienst des ganzen Jahres subscribirten Beiträgen schon von seinem Vorgänger in der ersten Hälfte desselben verausgabt sind, wie viel ihm für den laufenden Dienst zur Disposition bleibt, wohin er seinen Ueberschlag zu richten habe, dies alles erfährt er erst dann, wenn sein Vorgänger, lange nachher, seine Rechnung formirt und abgelegt hat, und bis dahin administriert er auf bloßes Glück weiter. Sollte daher nicht, was vielleicht in mancher Beziehung das Vortheilhafteste wäre, ein permanenter General-Administrator vom Staate bestellt werden, so dürfte wenigstens der Wechsel der General-Administration künftig von Neujahr zu Neujahr zu bestimmen seyn, wo der Neueintretende das Bedürfnis nach dem Anschlage des verflossenen Jahres mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln ungefähr zu berechnen und darnach seine Einrichtungen, um mit denselben auszureichen, zu treffen vermag.

2) Die alten Obligations-Schulden des Instituts müssen demselben endlich abgenommen und dies dadurch der Nothwendigkeit überhoben werden, einen nicht unbeträchtlichen Theil der zur Unterstützung der Armen ihm anvertrauten milden Gaben zu hohen Zinszahlungen zu verwenden.

3) Nicht

3) Nicht weniger zweckwidrig scheint es, das Vermögen der armen Pupillen mit den täglichen laufenden Ausgaben zu verzehren und künftigen Verwaltungen es zu überlassen, dasselbe, wenn es zurückgezahlt werden muß, aus den gewöhnlichen Mitteln des Instituts zu restituiren. Dies Verfahren schadet offenbar der Genauigkeit der Uebersicht, wie es sich denn bei der jetzigen Rechnungs-Ausstellung ergeben hat, daß daraus nach und nach dem Institute eine Schuld von 3300 Rthlr. erwachsen ist, und es dürfte daher festzusetzen seyn, daß dies Pupillen-Vermögen nicht mehr in die tägliche Ausgaben-Casse versiert, sondern separat gehalten und etwa bei der Spar-Casse belegt werden solle.

4) Da die Armen-Anstalten eines und desselben Staates denselben Hauptzweck vor Augen haben und sich in diesem möglichst unterstützen sollten, so wäre es höchst wünschenswerth, wenn die Verwaltung des Armenhauses vermocht werden könnte, ihre Einrichtungen dahin zu treffen, mehreren Nothleidenden als bisher eine Zuflucht zu gewähren. Diese Stiftung hat ein bedeutendes Vermögen, sie genießt durch die ihr bewilligte Fährpacht eine directe beträchtliche Unterstützung des Staats, und ihr endlich fließen die Einkünfte des Klingelbeutels, die in den Jahren 1813 bis 1816 dem Institute mit jährlich mehr als 2000 Rthlr. zu Hülfe kamen, seit jener Zeit wieder zu. Wenn diese Stiftung auch nur einen Theil ihres jährlichen Ueberschusses zur Beschaffung zahlreicherer Aufnahme verwenden müßte, so würde von den 356 Kostgängern, die das Institut an Personen zwischen 70 und 80 Jahren unterhalten muß, gewiß mancher dort noch seine Zuflucht finden, dadurch aber dem Institute, weil diese, der meisten Hülfe bedürftenden, ganz alten Personen, selbstredend die höchsten Gaben beziehen, eine wesentliche Erleichterung verschafft werden.

5) Zum ferneren großen Drucke des ursprünglich nur für die Versorgung der Armen in Stadt und Vorstadt bestimmten Instituts gereicht es, daß demselben in späteren Zeiten auch die Versorgung der auf dem Grund und Boden der Neuenlander Bauerschaft am Buntenthorssteinwege wohnhaften Armen zugeschoben worden. Schon jetzt wohnen dort etwa 280 Familien, und jährlich mehret sich die Zahl der Miethwohnungen, die von Leuten bezogen werden, welche bei dem ersten Unfalle der sie trifft, dem Institute zur Last fallen, obgleich sie weder zu den Bürgern noch zu den Einwohnern der Stadt gehören. Die Ausgabe dafür ist in stetem Zunehmen, und betrug im verflossenen Jahre:

an 46 Bogenarme	698 Rthlr. — gr.
: Kleidervertheilung	198 : 64 :
: Bettstellen etc.	8 : 52 :
: Medicin, Schröpfen etc. . .	140 : — :
: Extragaben	56 : 48 :
: Schulgeld für 117 Kinder .	156 : — :
: Extragehalt des Armenvogts	27 : — :

Summa 1285 Rthlr. 20 gr.

Es scheint sich daraus die Nothwendigkeit zu ergeben, diese Armen der Commune, welcher sie eigentlich angehören und deren wohlhabende Grundbesitzer bedeutende Renten aus der Masse ihrer Miethwohnungen beziehen, wiederum zuzuweisen:

6) In Betreff der Vorbürgen, welche aus der Fremde hieherziehende neue Bürger zu bestellen haben, würde es wünschenswerth seyn, wenn sowohl auf deren Solvenz als auch darauf könnte geachtet werden, daß die Verhaftung sich nicht bloß auf die Person des Einwanderers, sondern auch seiner Angehörigen, namentlich seiner Frau und seiner ehelichen oder unehelichen Kinder erstrecke, indem die Vorbürgen nach etwanigem Ableben des Mannes sich regelmäßig mit der Ansrede: sie hätten sich nur für den Mann verbürgt — der Unterstützung seiner Angehörigen zu entziehen pflegen.

7) Das dringendste Bedürfniß endlich aber scheint die schon wiederholt zur Sprache gebrachte Errichtung eines Arbeits- und eines Zwangs-Arbeitshauses, und nur durch ein solches dürfte das hiesige Armenwesen in eine wesentlich bessere Verfassung zu bringen seyn.

So wie das Institut jetzt organisirt ist, ist es genöthigt, manchem Armen, der auch noch guten Willen hat, sich durch eigne Arbeit fortzuhelfen, und dem es nur an Gelegenheit dazu fehlt, mit Geldalmsen unter die Arme zu greifen, weil es ihm keine angemessene Arbeit anweisen kann; es muß den faulen, unverschämten Bettler unterhalten, weil es keine genügende Mittel besitzt, ihn zur Arbeit zu nöthigen. Eines solchen Zwangsmittels aber bedarf es mehr als je, um das Institut gegen überlästige Zumuthungen zu vertheidigen, da der moralische Impuls, der früher nur wirklich Hilfsbedürftige die Unterstützung des Instituts suchen ließ, von Jahr zu Jahr mehr schwindet. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß das Ehrgefühl, welches sonst auch dem Verarmten, dem noch irgend andere Mittel sich zu helfen, zu Gebote standen, abhielt, die Unterstützung der öffentlichen Armenanstalt in Anspruch zu nehmen, sich gegen frühere Jahre bedeutend verloren hat, und daß Personen jetzt Anspruch auf Unterstützung machen, die ehemals nicht daran gedacht haben, oder deren Angehörige dies nicht zugelassen haben würden. Die Ursachen dieser niederschlagenden Erfahrung zu entwickeln, möchte hier zu weit führen, zum Theil mögen sie allgemeiner Art seyn, zum Theil selbst aus dem längeren Bestande des Instituts hervorgehen, wodurch es in ganzen Familien gleichsam zur Gewohnheit geworden ist, regelmäßig auf eine Beihilfe des Instituts zu zählen, dessen Register hinreichende Beispiele solcher Lazzaronigeschlechter liefern, wo vom Großvater auf den Vater, und von diesem auf den Sohn und den Enkel das Institut die Kosten des Haushalts hat bestreiten helfen müssen.

Nur indem eine angemessene Anstalt existirt, dergleichen Subjecte zu zwingen, sich selbst durch Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen, wird man sich ihrer als bloßer Kostgänger entledigen, und nur indem man auf eben diese Weise die Mütter unehelicher Kinder, die sie jetzt ohne Schem zur Versorgung an das Institut abliefern (noch in voriger Woche forderte und erhielt eine solche die Verpflegung ihres zwölften unehelichen Kin-

Kindes), nöthigen kann, für den Unterhalt ihrer Kinder zu arbeiten, die daraus dem Armenwesen erwachsene Last zu mindern hoffen.

Mit dem Wunsche, daß eine solche gewiß höchst nöthige Anstalt bald ins Leben treten möge, schließt die Direction und Administration des Armen-Instituts ihren heutigen Bericht, dessen Ausführlichkeit die Wichtigkeit des Gegenstandes entschuldigen möge.

Bremen, den 26. Februar 1828.

F. W. Heineken,

Director des Armen-Instituts.

Ernst Friedr. Köhler,

General-Administrator.

Activum.

Armen = Institut

	Rthlr.	Grat.
Immobilien: Theerhof No. 1 u. 2.		
das Arbeitshaus	Rt. 4300 —	
das Wohnhaus des Dekonomen . . .	„ 3700 —	
der Grund	„ 1200 —	
vor der Linie, weil die Häuser zum Ge-	Rt. 9200 —	
brauche des Instituts erforderlich . . .	Rt. 7000 —	
Leinen-, Garn- und Flachslager	Rt. 4000 —	
Materialien zu Kleidungsstücken und die Geräth-		
schaften	„ 500 —	
Administrations: Cassé der Todtenladen und	4500	
Begräbnisse	526	69
Guthaben in den Todtenladen ist früher mit aufge-		
nommen, aber nicht activ zu rechnen, weil,		
wenn Ende des Jahres das Institut aufhören		
würde, erst nach Absterben der Instituts-		
Armen Anspruch auf die verschiedenen Tod-		
tenladen-Cassen gemacht werden könne, also		
vor der Linie	Rt. 2283 —	
Vorschüsse, worauf abgetragen wird	194	—
Zinse eines feststehenden vermachten Capitals von		
Rt. 150 —	Rt. 4 36	
Kirchenstelle in St. Stephani Kirche	„ 15 —	
Miethe des Hauses eines Instituts-Armen	„ 45 —	
Feuer-Assicuranz-Policen, Antheil an den Haupt-	64	36
fonds	120	—
Einzeichnungen für 1828	Rt. 26,530 29	
zu erwartende Restanten	„ 530 29	
Berehrungen, Armenbüchsen, Nachlassenschaften etc.	26,000	—
für 1828	400	—
Deficit bis zum Schlusse des Jahres 1828	28,503	4
(Seit 1819 keine weitere Aushülfe vom Staate erhalten.)		
	Rthlr. . .	37
	60,308	

Aufgenommene Capitalien des Armen-Instituts.

	Zinsfuß.	Zinsen.		Capital.	
		Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
1803. An die Armen: Wögte Wittwen: Casse Diverse durch fünf Administratoren auf- genommen, laut Haupt-Rechnungs- buch 1815 Juni 27. Obligation fehlt.	3½ pEt.	15	54	450	—
1805. An E. C. Burchard Die Abschrift der Obligation ist datirt vom 23. Juli 1805; laut §. 17 der Einrichtung des Armen-Instituts un- terzeichnet von: Director Richter Tidemann, General-Administrator F. Carstens F. Sohn.	5 pEt.	75	—	1500	—
1809. An Jungfrau Metta Pipmann . . . Abschrift der Obligation fehlt.	5 pEt.	50	—	1000	—
1809. An das Isabeen Gasthaus Die Obligation vom 25. Januar 1809; beschlossen im Bürger-Convente am 16. December 1808 und ferner in Be- zug auf die Session am 21. Jan. 1809. Director Senator B. Castendyck, General-Administrator G. H. Röncke.	4½ pEt.	27	—	600	—
1809. An die Sterbe-Casse die Liebe . . . Laut Beschluß im Bürger-Convente vom 16. December 1808; die Obligation ist vom 6. Februar 1809. Director Senator F. Schmidt, General-Administrator H. Schröder Sohn.	5 pEt.	15	—	300	—
1809. An Joh. Wilh. Runge Wittwe jetzt Senator A. D. Albers als Erbe . . . Laut Beschluß im Bürger-Convente vom 16. December 1808; Obligation vom 10. Februar 1809. Director Senator F. Flen, General-Administrator Fried. Wendt.	5 pEt.	50	—	1000	—
1809. An Johann Justus Hoffschläger . . Laut Session-Beschluß vom 24. Octbr. 1809; Obligation v. 1. Decbr. 1809. Director Senator Joh. Bollmers, General-Administrator H. L. Plate.	4½ pEt.	45	—	1000	—
Latus	Rthlr.	277	54	5850	—

	Zinsfuß.	Zinsen.		Capital.	
		Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
Transport	Rthlr.	277	54	5850	—
1809. An das Krankenhaus	4½ pCt.	22	36	500	—
Hierüber fehlt die Abschrift der Obligation.					
1810. An das blaue jetzt reformirte Waisenhaus	5 pCt.	70	—	1400	—
Laut Session's-Beschluß vom 19. December 1809; Obligation vom 30. Januar 1810.					
Director Senator Joh. Bollmers,					
General-Administrator H. L. Plate.					
1810. An F. H. Brauer Wittve	5 pCt.	30	—	600	—
Laut Beschluß im Bürger-Convente am 29. Mai 1810; die Obligation ist vom 1. September 1810 datirt.					
Director Senator S. H. Nonnen,					
General-Administrator F. H. Brauer.					
1810. An Jacob Henschen Wittve	4½ pCt.	54	—	1200	—
Laut Beschluß im Bürger-Convente am 29. Mai 1810; die Obligation vom 1. October 1810.					
Director Senator S. H. Nonnen,					
General-Administrator F. H. Brauer,					
1810—1816. An das Krankenwesen	5 pCt.	75	—	1500	—
Nämlich drei Obligationen laut Session's-Beschluß vom 26. Juni 1810:					
Rthlr. 500— vom 28. Juni 1810.					
Director Senator S. H. Nonnen,					
General-Administrator F. H. Brauer,					
Rthlr. 500— vom 28. December 1814,					
Director Senator S. H. Nonnen,					
General-Administ. J. W. Schöttler.					
Rthlr. 500— vom 26. März 1816.					
Director Senator S. H. Nonnen,					
General-Administrator H. Runge.					
Recapitulation.	Rthlr.	529	18	11,050	—
Durch Rath und Bürgerschaft bewilligt Rt.				3700	
Durch die Session =				5400	
Drei Obligation's-Abschriften fehlen =				1950	
				Rt. 11,050	

Zu Anlage I, No. 3.

Zuschüsse an das Armen-Institut, wovon einige zurückbezahlt.

		Rthlr.	Gr.
1808.	Januar bis Juni aufgenommen	Rt. 2,300	—
	Juli : Decbr. dito	2,500	—
		4,800	—
1809.	Januar bis Juni aufgenommen	Rt. 850	—
	Juli : Decbr. dito	3,000	—
	Januar : Juni dito von der Consumtions-Kammer	12,714	27½
		Rt. 16,564	27½
	In diesem Jahre abgetragen : 8,400	—	—
	Dies Provenüe ist nicht genau aufzu- geben, weil es mit Hypotheken- Schulden vermischt ist	8,164	27½
1810.	Januar bis Juni aufgenommen	2,300	—
1811.	Januar bis Juni aus der Commune-casse	Rt. 2,000	—
	Juli : Decbr. : : : dito	4,121	37
		6,121	37
1812.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 7,228	—
	Juli : Decbr. : : : : dito	7,211	37
		14,439	37
1813.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 5,250	—
	Juli : Decbr. : : : : dito	6,881	71
		12,131	71
1814.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 5,353	66
	Juli : Decbr. : : : : dito	3,850	12
		9,204	6
1815.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 4,080	64
	Juli : Decbr. : : : : dito	5,243	56
		9,324	48
1816.	Januar bis Juni : : : : Generalcasse	Rt. 3,181	46
	Juli : Decbr. : : : : dito	5,768	11½
		8,949	57½
1817.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 5,266	1½
	Juli : Decbr. : : : : dito	8,299	29
		13,565	30½
1818.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 8,223	8
	Juli : Decbr. : : : : dito	11,421	65
		19,645	1
1819.	Januar bis Juni : : : : dito	Rt. 4,578	7
	Juli : Decbr. von der Deputation des Weinkellers	15,126	29
		19,704	36
		Rthlr.	128,290
			63½

Einnahme.

Finna hme.

U e b e r s i c h t d e r V e r w a l t u n g e n d e s

	1818.	1819.	1820.	1821.	1822.	1823.	1824.	1825.	1826.	1827.
	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.
	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.	Arbr. Gr.
An Beiträge aus den Einzeichnungen	11923 3	12512 32	18196 57	20771 45	21734 60	21847 33	28001 44½	21672 49½	21622 63	21147 21
„ Verkauf von Leinen, Garn u.	7959 53	7389 28	10368 17	9221 31	7691 59½	6940 41	—	5775 17	5551 42	5069 36
„ Lichnung aus dem Block	157 12	928 19	2197 59	984 47	1161 12	2152 56½	10183 18	2168 47	1834 60	2076 22
„ do. der Armen-Büchsen	929 56	1073 53	5231 —	716 71	883 6	967 3	—	1086 69	695 19	553 32
„ Verrechnungen	1 38	—	8 35	—	6 30	2 2	5 67	—	—	10 67
„ Vermächtnisse	12 14½	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Nachlassenschaften	87 15	90 40	125 10	77 39	144 54	62 20	79 47½	48 6	72 70	52 22½
„ Vormundschaften	130 4	—	67 24	—	—	38 49	—	97 18½	284 19	160 26
„ Zinsen	103 67	21 48	421 59	216 9	94 5	66 47	348 69½	100 54	56 15	76 41
„ Heizung	99 39	81 63	133 67	136 16½	133 57	98 37	—	55 —	—	—
„ Einnahme aus den Todtenladen	—	—	100 —	50 —	100 —	75 —	—	—	—	25 —
„ do. in allerhand Fällen	—	—	—	—	—	—	44 68½	14 3	201 4	368 31
„ Beiträge aus der General-Casse	281 71	—	121 41	519 31	385 57	212 8	297 48	96 62	64 62	71 70
„ do. von der Deputation des Weinfells	26 63	6 66	47 41	111 2½	21 54	181 71	—	231 1	—	33 20
„ für versehres Material	13 36	13 36	—	—	47 27	116 26	83 26	142 3	—	34 57
	13 36	13 36	—	—	—	—	—	64 9	76 33	20 24
	28 15	16 6	—	—	—	—	—	2 18	1 68	2 18
	28 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	288 6	115 9	312 46	25 40	—	61 9	57 60	101 7½	—	—
	162 17½	99 47	—	—	—	—	—	—	—	—
	111 27	136 38	592 51	793 12	351 49	385 39	413 71½	313 18	482 29	1695 19
	126 40	187 47	268 40	192 16	209 22	207 12½	—	220 64	610 41	220 59½
	8223 8	4578 7	—	—	—	—	—	—	—	—
	11021 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	15126 29	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	5000 —	—	—	—	—

Einnahme	1tes	halbe	2tes	halbe
do.	1tes	2tes	1tes	2tes
Arbr.	13021 2	13897 12	21979 70	23418 7
Arbr.	9488 35	8852 52	16119 45	10427 68
Arbr.	22515 37	22749 64	38399 43	33846 3
Arbr.	19645 1	19704 36	—	32965 60½
Arbr.	12100 38	42154 28	—	38499 59

t der Verwaltungen des

1821.	1822.	1823.	1824.	1825.	1826.	1827.
1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.
Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.
20771 45	21734 60	21847 33	28001 44½	21672 49½	21622 63	21147 21
9221 31	7691 59½	6940 41	10483 18	5775 17	5551 42	5069 36
984 47	1161 12	2152 56½	5 67	2168 47	1834 60	2076 22
716 71	883 6	967 3	—	1086 69	695 19	553 32
—	6 30	2 2	—	—	—	10 67
—	—	—	—	—	—	— 6
77 39	144 54	62 20	79 47½	—	—	—
—	—	38 49	—	48 6	72 70	52 22½
216 9	94 5	66 47	348 69½	97 18½	284 19	160 26
136 16½	133 57	98 37	—	100 54	56 15	76 41
—	—	—	—	55 —	—	—
50 —	100 —	75 —	—	—	—	25 —
—	—	—	44 68½	14 3	204 4	368 31
—	—	84 37	—	96 62	64 62	71 70
519 31	385 57	212 8	297 48	231 1	—	33 20
111 2½	21 54	181 71	—	142 3	—	34 57
—	47 27	116 26	83 26	64 9	76 33	20 24
—	—	—	—	2 18	1 68	2 18
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
25 40	—	61 9	57 60	101 7½	—	—
—	—	—	—	—	—	—
793 12	351 49	385 39	413 71½	313 18	482 29	1695 19
192 16	209 22	207 12½	—	220 64	610 41	220 59½
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	5000 —	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
23418 7	23926 6	24906 24½	—	24717 9½	24504 64	25512 14
10427 68	9039 54½	13593 34½	—	7473 5	7053 29	6106 54
33846 3	32965 60½	38499 59	39817 16½	32190 14½	31558 21	31618 68

mit Unteranlagen a. und

Armen = In

Ausgabe.

	4.	1825.	1826.	1827.
	2tes ahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.	1stes u. 2tes halbe Jahr.
	Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.	Rthlr. Gr.
Für monatliche Austheilung an Bogen:	45	6743 6	6510 15	6147 15
" do. der Armen auf dem Lande:	18	6512 66	6136 42	5938 69
" do. Extra: Gaben	60	1050 45	935 6	791 —
" do.	60	1022 30	824 48	838 66
" Gehalte an den Schreiber, Decono	—	783 40	882 2	1202 2
" Schulpflege und Bücher	18	683 66	762 36	1062 8
" Krankenhaus	—	1090 36	1059 —	1032 —
" Medicamente	65	1155 36	1047 —	1142 24
" Honorar an die Instituts: Aerzte	48	386 62	435 52	486 59
" do. an die Wundärzte und fül	60	441 24	445 52	514 15
" Begräbniskosten	57	1095 —	1351 —	1586 —
" Todtenladen	—	1440 —	1634 —	1727 —
" Kleidung	58	956 24	1080 1	1860 12
" Materialien	26	838 36	1131 16	1194 27
" Arbeitslohn am Instituts: Hause	39	320 60	320 60	383 24
" Weberlohn	29	195 60	133 24	195 60
" Bleicherlohn	43	251 48	162 36	162 36
" Geräthschaften	2	243 60	162 36	232 24
" Bau: und Besserungs: Kosten	44	181 13	107 10	141 13
" Heizung	—	96 30	64 —	103 31
" Knaben in die Lehre	54	— —	— —	— —
" Nachlassenschaften	49	1268 5	1435 19	672 22
" Vormundschaften	71	1235 35	485 50	759 5
" Isabeen: Stift und Jacobi: Wittwe	—	1518 71	1555 24	2346 15
" Zinsen der Schulden von 1803 bis	9	691 15	37 24	52 36
" Einbringen der Bettler	12	1261 34	1236 35	1196 31
" Ausgaben in allerhand Fällen	44	808 37	692 28	719 59
" Rückkauf des versehten Materials	—	136 44	456 69	490 26
	59	421 62	245 20	319 10
	—	139 28	255 —	177 48
	2	65 13	111 40	109 11
	44	81 65	74 64	140 51
	—	10 16	30 36	12 54
	—	121 56	12 14	71 53
	—	35 60	192 33	332 41
	54	23 45	37 27	72 28
	49	13 —	25 36	41 33
	71	11 20	32 9	14 21
	—	82 5	35 54	126 15
	—	25 62	43 59	73 27
	—	37 60	31 57	53 60
	—	27 —	39 —	27 —
	9	15 —	27 —	27 —
	—	327 18	311 36	373 38
	—	206 —	181 —	208 —
	12	24 64	— —	26 36
	—	18 —	29 54	9 36
	44	651 9	755 43	2000 2
	—	720 58	1345 25	730 17
	—	— —	— —	— —
Ausgabe 1 —	—	18347 5	19081 36	21508 14
do. 2 —	—	17223 37	15822 20	16434 22
	59	35570 40	34901 68	37942 36

Armen-Institut in den letzten zehn Jahren.

Ausgabe.

	1818.	1819.	1820.	1821.	1822.	1823.	1824.	1825.	1826.	1827.
	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.	1tes u. 2tes halbe Jahr.
Zur monatliche Anstehung an Vogen: Arme	8270 21 8137 28	8635 35 8845 66	7845 27 7442 66	7557 1 7213 54	7150 69 6873 24	6991 3 6768 48	13782 45	6743 6 6512 66	6510 15 6136 42	6147 15 5938 69
do. der Armen auf dem Lande	474 — 581 36	615 24 756 54	793 60 765 12	782 38 790 42	853 8 879 60	859 — 852 36	1874 18	1050 45 1022 30	935 6 824 48	791 — 838 66
do. Extra: Gaben	675 12 602 54	1079 18 514 63	323 21 357 6	385 61 237 71	407 60 309 60	573 71 455 60	1108 60	683 66 1090 36	762 36 1059 —	1062 8 1032 —
Gehalte an den Schreiber, Deconom und Bögte	787 36 789 36	786 48 932 48	1144 68 790 36	1132 36 1019 36	1021 — 1035 —	1090 36 1148 36	2186 —	1155 36 386 62	1047 — 435 52	1142 24 486 59
Schulpflege und Bücher	303 53 330 39	312 — 376 65	346 10 346 64	343 37 428 34	371 58 403 3	310 7 810 —	708 18	441 24 1095 —	445 52 1351 —	514 15 1586 —
Krankenhaus	826 36 1017 —	699 — 985 —	759 — 976 —	765 — 1017 —	686 — 1053 —	810 — 1008 —	2151 —	1440 — 956 24	1634 — 1080 1	1727 — 1860 12
Medicamente	1056 6 1294 14	1435 27 1163 28	1332 71 803 30	1110 71 723 28	977 24 901 56	1081 6 698 —	1674 65	838 36 320 60	1131 16 320 60	1194 27 383 24
Heugrat an die Instituts: Aerzte	258 24 258 24	258 24 195 60	320 60 195 60	320 60 195 60	320 60 195 60	320 60 195 60	516 48	195 60 251 48	133 24 162 36	195 60 162 36
do. an die Wundärzte und für Bruchbänder	332 12 272 —	297 60 309 48	255 48 237 12	270 48 285 66	303 36 267 60	276 36 210 —	431 60	213 60 181 13	162 36 107 10	232 24 141 13
Begräbniskosten	230 7 183 55	179 52 227 69	375 3 88 36	202 9 91 58	46 40 264 62	132 17 95 65	282 57	96 30 —	64 — —	103 31 —
Todtenladen	101 40 136 41	118 30 — 45	— — — —	— — — —	83 40 — —	— — — —	— —	— — — —	— — — —	— — — —
Kleidung	3146 16 2633 62	3176 64 2175 54	1430 36 1032 34	1674 57 1311 24	1494 20 1358 39	1157 12 1321 48	3205 58	1268 5 1235 35	1435 19 485 50	672 22 759 5
Materialien	1093 15 813 34	1168 47 415 63	1403 22 2066 7	153 68 1176 15	213 49 1577 17	— — 699 55	1180 26	1518 71 691 15	1555 24 37 24	2346 15 52 36
Arbeitslohn am Instituts: Hause	1056 11 753 53	1161 65 677 65	773 49 472 66	827 4 598 21	902 23 610 25	1096 33 769 41	2175 39	1261 34 808 37	1236 35 692 28	1196 31 719 59
Weberlohn	758 3 626 574	1266 26 1224 70	507 55 132 58	715 8 875 1	898 14 711 32	477 12 443 714	665 29	136 44 421 62	456 69 245 20	490 26 319 10
Reicherlohn	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	534 42 — —	312 35 — —	309 43	139 28 65 13	255 — 111 40	177 48 109 11
Geräthschaften	173 17 133 38	192 5 208 26	483 48 86 6	135 12 84 26	51 27 91 —	67 17 46 50	158 2	81 65 10 16	74 64 30 36	140 51 12 54
Bau- und Vesserungs: Kosten	5 55 446 7	247 42 144 52	99 68 99 11	6 39 24 26	31 8 11 20	134 22 56 22	69 44	121 56 35 60	12 14 192 33	71 53 332 41
Feuerung	218 13 46 38	319 5 16 —	— — 8 3	335 63 49 6	337 36 43 36	119 50 113 56	— —	— — 23 45	— — 37 27	72 28 41 33
Knaben in die Lehre	5 12 — —	22 — — —	— — — —	12 26 — —	22 43 — —	4 — — —	37 54	13 — 11 20	25 36 35 54	17 — 126 15
Nachlassenschaften	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	39 49	82 5 25 62	35 54 43 59	126 15 73 27
Vormundschaften	109 24 61 44	— — 241 62	12 36 19 24	189 42 85 52	107 62 149 39	141 14 102 27	290 71	37 60 27 —	31 57 39 —	53 60 27 —
Mahren: Seife und Jacobi: Wittwenhaus	27 — 27 —	27 — 27 —	42 — 27 —	27 — 27 —	27 — 27 —	27 — 27 —	51 —	15 — 15 —	27 — 27 —	27 — 27 —
Zinsen der Schulden von 1803 bis 1810 u.	342 18 206 —	326 36 206 —	304 54 191 —	331 18 202 —	349 54 206 —	327 18 206 —	585 9	327 18 206 —	311 36 181 —	373 38 208 —
Einbringen der Bettler	— — — —	110 — — —	47 54 — —	32 18 23 33	40 48 31 18	46 16 43 56	67 12	24 64 18 —	29 54 755 43	9 36 2000 2
Ausgaben in allerhand Fällen	645 51 1355 414	927 5 1291 60	1093 70 881 41	875 56 804 —	749 41 588 55	675 48 683 26	1606 41	651 9 720 58	1345 25 — —	730 17 — —
Rückkauf des verfertigten Materials	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	5000 —	— — — —	— — — —	— — — —
Ausgabe 1tes halbe Jahr Rthlr.	20701 63	22957 32	19047 17	18224 42	17469 21	16747 15	— —	18317 5	19081 36	21508 14
do. 2tes do. do. :	20913 41	21374 67	17104 47	17225 25	18103 67	16673 484	— —	17223 37	15822 20	16434 22
Rthlr.	41615 32	44332 27	36151 64	35449 67	35573 16	33420 634	40162 99	35570 40	34901 68	37942 36

Zu Anlage I., No. 4. a.

Schluß = Rechnungen

folgender

General-Administratoren, in halbjährige Abschlüsse
abgetheilt, seit 10 Jahren.**Friedrich Seemann 1818.**

1stes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 1663 26	Per Ausgabe	Rt. 20701 63
: Einnahme	: 13027 2	: Saldo	: 2211 45
: Zuschuß des Staats	: 8223 8		
	<u>Rt. 22913 36</u>		<u>Rt. 22913 36</u>

Clard Kohl 1818.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 2211 45	Per Ausgabe	Rt. 20913 41
: Einnahme	: 9488 35	: Saldo	: 2208 32
: Zuschuß des Staats	: 11421 65		
	<u>Rt. 23122 1</u>		<u>Rt. 23122 1</u>

H. Bruns 1819.

1stes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 2208 32	Per Ausgabe	Rt. 22957 32
: Vorschuß empfangen	: 6800 —	: Saldo	: 4526 19
(1819 zurück bezahlt.)			
: Einnahme	: 13897 12		
: Zuschuß des Staats	: 4578 7		
	<u>Rt. 27483 51</u>		<u>Rt. 27483 51</u>

Von Johanni 1819 an die Verwaltungen auf ein Jahr zu übernehmen beliebt.

B. Lampe 1819.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 1638 43	Per Vorschuß zurück	Rt. 6800 —
(siehe 1820 Nachtrag von Rt. 2887 48 Gr. hiezu)		(1819 im ersten halben Jahre.)	
: Einnahme	Rt. 8852 52	: Ausgabe	Rt. 21374 67
: Zuschuß d. Generalcasse	: 2000 —	: Generalcasse zurück	: 2000 —
(ist zurück bezahlt.)		(siehe hieneben.)	
: vom Weinkeller	: 15126 29	: Saldo	: 1148 19
: Vorschuß auf die Einzeichnungen	: 3705 34		
	<u>Rt. 31323 14</u>		<u>Rt. 31323 14</u>

B. Lampe 1820.

1tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 1148 19	Per Vorschuß (siehe 1819) .	Rt. 3705 34
: Nachtrag von B.	2887 48	: Ausgabe	19047 17
(zum Saldo 1819 2tes halbe Jahr.)		: Saldo	3263 14
: Einnahme	Rt. 21979 70		
	<u>Rt. 26015 65</u>		<u>Rt. 26015 65</u>

D. Greve 1820.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 3053 53	Per Ausgabe	Rt. 17104 47
(1821, siehe Nachtrag hierzu Rt. 209 33 Gr.)		: Saldo	2368 51
: Einnahme	Rt. 16419 45		
	<u>Rt. 19473 26</u>		<u>Rt. 19473 26</u>

D. Greve 1821.

1tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 2368 51	Per Ausgabe	Rt. 18224 42
: Nachtrag	209 33	: Saldo	7771 49
: Einnahme	23418 7		
	<u>Rt. 25996 19</u>		<u>Rt. 25996 19</u>

G. Dransfeld 1821.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 4706 66	Per Ausgabe	Rt. 17225 25
(siehe 1822, Nachtrag Rt 3064. 55 Gr.)		: Saldo	1208 69
: Einnahme	Rt. 10427 68		
: Vorschuß auf die Einzeichnungen	3299 32		
	<u>Rt. 18434 22</u>		<u>Rt. 18434 22</u>

G. Dransfeld 1822.

1tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 1208 69	Per Vorschuß	Rt. 3299 32
: Nachtrag von G.	3064 55	: Ausgabe	17469 21
(gehört zum Saldo 1821.)		: Saldo	7431 5
: Einnahme	23926 6		
	<u>Rt. 28199 58</u>		<u>Rt. 28199 58</u>

J. H. Kunoth 1822.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 7431 5	Per Ausgabe	Rt. 18103 67
: Einnahme	9039 54½	: Saldo	1174 33
: Vorschuß auf die Einzeichnungen	2807 40½		
	<u>Rt. 19278 28</u>		<u>Rt. 19278 28</u>

J. H. Ku

J. H. Kunoth, 1823.

1stes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 1174 33	Per Vorschuß	Rt. 2807 40 $\frac{1}{2}$
: Einnahme	: 24906 24 $\frac{1}{2}$	: Ausgabe	: 16747 15
		: Saldo	: 6526 2
	<u>Rt. 26080 57$\frac{1}{2}$</u>		<u>Rt. 26080 57$\frac{1}{2}$</u>

H. G. Strohm 1823.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 6526 2	Per Ausgabe	Rt. 16673 48 $\frac{1}{2}$
: Einnahme	: 8593 34 $\frac{1}{2}$	: Saldo	: 3445 60
: für versetztes Material	: 5000 —		
	<u>Rt. 20119 36$\frac{1}{2}$</u>		<u>Rt. 20119 36$\frac{1}{2}$</u>

H. G. Strohm 1824.

1stes u. 2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 3445 60	Per Ausgabe	Rt. 35162 59
: Einnahme	: 39817 16 $\frac{1}{2}$	: Rückkauf des versetz-	
(Rt. 10483. 18 Gr. für Linnen etc.		ten Materials . . .	: 5000 —
eingegriffen.)		: Saldo	: 3100 17 $\frac{1}{2}$
	<u>Rt. 43263 4$\frac{1}{2}$</u>		<u>Rt. 43263 4$\frac{1}{2}$</u>

H. G. Strohm 1825.

1stes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 3100 17 $\frac{1}{2}$	Per Ausgabe	Rt. 18347 3
: Einnahme	: 24717 9 $\frac{1}{2}$	: Saldo	: 9470 24
	<u>Rt. 27817 27</u>		<u>Rt. 27817 27</u>

Johann Köfing Jac. Sohn 1825.

2tes halbe Jahr.

An Saldo und Nachträge	Rt. 9000 —	Per Ausgabe	Rt. 17223 37
(1826 hierzu Nachtrag			
Rt. 470. 24 Gr.)			
: Einnahme	: 7473 5		
: Vorschuß auf die Ein-			
zeichnungen	: 750 32		
	<u>Rt. 17223 37</u>		

Johann Köfing Jac. Sohn 1826.

1stes halbe Jahr.

An Saldo von St.	Rt. 470 24	Per Vorschuß	Rt. 750 32
(Nachtrag zu vorstehendem		: Ausgabe	: 19081 36
Saldo.)		: Saldo	: 5143 20
: Einnahme	: 24504 6 $\frac{1}{2}$		
	<u>Rt. 24975 16</u>		<u>Rt. 24975 16</u>

Justus Mohr 1826.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 5143 20	Per Ausgabe	Rt. 15820 32
z Einnahme	7053 29		
z Vorschuß auf die Ein- zeichnungen	3623 55		
	<u>Rt. 15820 32</u>		

Justus Mohr 1827.

1stes halbe Jahr.

An Einnahme	Rt. 25512 14	Per Vorschuß	Rt. 3623 55
z Vorschuß (so zurück empfang) Rt. 1600 —		z Ausgabe	21508 14
z Nachtrag 1828 Rt. 19 55		z Saldo	2000 —
	<u>1619 55</u>		
	<u>Rt. 27131 69</u>		<u>Rt. 27131 69</u>

E. J. Köhler 1827.

2tes halbe Jahr.

An Saldo	Rt. 2000 —	Per Cassa an meinen Vor- gänger zurück	Rt. 1600 —
z Einnahme	6106 54	(Noch Nachtrag desselben Rt. 19. 55 gr. 1828 nach Abfluß eingereicht.)	
z Vorschuß auf die Ein- zeichnungen	9927 40	z Ausgabe	16434 22
	<u>Rt. 18034 22</u>		<u>Rt. 18034 22</u>

In den Einnahmen seit 1819 bis 1826 ist die Summe von Rt. 30944. 69½ Gr. für
Linnen, Drell und Garn einbegriffen.

31. 11. 1944

der Session des Armen-Instituts am 4. Febr. 1828 mitgetheilt. Ausgabe.

	Rthlr.	Gr.
Per an meinen Vorgänger, Herrn Mohr, zurück, um noch diverse Rechnungen unter seiner Verwaltung zu bezahlen	1600	—
monatliche Ausheilung im Durchschnitt 695 Bogenarme	5938	69
Unterhaltung der Armen auf dem Lande d°. 73 Personen	838	66
Ertragaben monatlich im Durchschnitt . . . 190 —	1062	8
Salair und Gehalte an den Schreiber, Oekonom und Bögte	1142	24
Schulspflege und Bücher, monatlich im Durchschnitt 756 Kinder	514	15
Krankenhaus monatlich im Durchschnitt 73 Personen . . Rt. 1252 — Gr.		
Medicamente per Jahr Rt. 300		
für Incurable per ½ d°. : 150		
: alte Kleidung : 25		
	475 — :	
Rechnung des Herrn Apothekers Rt. 1804 4 Gr.		
mit 33 ½ pEt. und Vergütung der Gläser : 609 49 :		
	1727 —	
Honorar an die Instituts-Aerzte	195	60
— an die Wundärzte	162	36
Bruchbänder und Maschinen	69	60
Begräbniskosten, nämlich Holz zu Särgen und Nachlohn	103	31
Kleidung	759	5
Materialien (für Flachs noch eine große Rechnung nicht eingefordert) . .	52	36
Arbeitslohn	719	59
Weberlohn von Leinen, größtentheils zum Gebrauch für Arme	319	10
Bleicherlohn	177	48
Geräthschaften	140	51
Bau- und Besserungskosten	71	53
Feuerung	72	28
Knaben in die Lehre einschreiben	17	—
Vormundschaften	53	60
Nachlassenschaften	126	15
Isabeen Stift und Jacobi Wittwenhaus	27	—
Zinsen der alten Schulden von 1803 bis 1810 zu 4 ½ und 5 pEt. ! . . .	208	—
Einbringen von 38 Bettlern	9	36
Ausgaben in allerhand Fällen	730	17
Rthlr. . .	18034	22

